

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Gandarberei“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4 gefaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Restamezelle 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Dom. 9 Uhr erbeten.

Nr. 59.

Donnerstag, den 23. Juli 1914.

7. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet. Spangenberg, 22. Juli.

Herr Pfarrer Schönewald und Gemahlin feiern morgen Donnerstag, den 23. d. Mts., ihre Silberhochzeit. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde wie auch die Filialgemeinde Schnellrode nehmen freudigen Anteil an diesem Ehrentage des Jubelpaares. Möchte dem Paare vergönnt sein, nach abermals 25 Jahren die goldene Hochzeit zu feiern.

Heute Mittag kurz nach 2 Uhr zogen heftige Gewitter über unsern Ort, verbunden mit sehr starken elektrischen Entladungen und wolkenbruchartigem Regen sowie Hagel in Haselnuß- und Walnußstärke.

Keine Lehren in den Mund nehmen! Die Gewohnheit, zurzeit der Getreideernte Getreideföhrer in den Mund zu nehmen und zu kauen, ist sehr gefährlich. Dem trockenen Getreide hatet oft ein Keim, der Erreger der Strahlenpilzkrankheit, an, die einem recht gefährlichen Verlauf nehmen kann.

(Eingelandt.) Der Artikel „50 Jahre“ in der letzten Nummer dieser Zeitung zwingt mich nunmehr folgende Bemerkung der Verantwortlichkeit zu übergeben. Sie war aber schon vor Jahren spruchreif.

Landant ist der Welt Lohn. Wohl selten hat ein Mensch solchen Lokalspatriotismus, solche Heimatliebe bewiesen als Herr Adam Siebert-Dortmund. Er schwärmt nur für Spangenberg, für sonst nichts auf der Welt. In zahlreichen schönen Gedichten hat er seine Heimat verherrlicht; in vielen Liedern bejungen. Seine Landsleute in Rheinland und Westfalen hat er dauernd für Spangenberg zu interessieren verstanden. Herr S. hat zu allen Zeiten und bei jeder Gelegenheit schwere pekuniäre Opfer für seine Heimat gebracht. Ich will weiter keine Verdienste aufzählen, jeder Spangenbergler kennt sie. Nur in einem Hause, das jedem Bürger gehört, kennt man sie nicht. Herr A. Siebert mußte Ehrenbürger von Spangenberg werden. Zur Jubelfeier mußte man diesen Ehrenmann mit dem Namen „Ehrenbürger“ ehren. Aber Herr S. kann sich trösten. Zu allen Zeiten sind Menschen wie er ist, verkannt worden, ihre Verdienste ignorierte man.

Landant ist der Welt Lohn. Etwas splendor ist man ja früher mit dem Titel „Ehrenbürger“ ungegangen, warum?

Ein Westfälinger.

! Bergheim. Seit gestern wurde in unserer Gemartung mit dem ersten Roggenschnitt begonnen.

Beiseförkt. Der hiesigen Zwangsinnung wurde wiederum ein Auftrag von der Königl. Artilleriewerkstätte zu Spandau über 8500 Geschloßförden für 15 Ztm. Langgranaten erteilt. — Beim Rangieren eines Güterzuges auf dem hiesigen Bahnhofs geriet ein Bremser aus Weiderode so unglücklich unter die Räder, daß ihm vom linken Fuß drei Zehen und das rechte Unterbein vollständig gequetscht wurden.

Cassel. Das Kgl. Konsistorium hat auf Anregung des Kgl. Staatsarchivs in Marburg eine Verfügung erlassen, die sich auf die Hinterlegung älterer Kirchenbücher im Staatsarchiv zwecks sicherer und einwandfreier Aufbewahrung dieser wertvollen Bücher bezieht. Die Geistlichen werden veranlaßt, eine beschlußmäßige Stellungnahme der Präsenzien in dieser Angelegenheit herbeizuführen.

Cassel. Die neue Spielzeit des Hoftheaters am 16. August wird verschiedene Aenderungen, namentlich in der Zusammensetzung der Vorstände, bringen. Am einschneidendsten ist wohl der Umstand, daß mit dem Ausscheiden des Oberregisseurs Berger eine Zweiteilung des Regisseuramtes eintritt, insofern, als zum Schauspielregisseur Herr Walter Sieg aus Halle berufen ist, während für die Oper Herr H. Veyer aus Lübeck die Regieleitung übernehmen wird.

Göttingen. Das 17. Kreisturnfest des Oberwesertreffes Göttingen nahm am Sonnabend in

Die Göttinger Turnvereine hatten hierzu ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt. Herr Geh. Konsistorialpräsident Prof. Dr. Kühl begrüßte Alle in herzlichen Worten und nachdem er den städtischen Behörden seinen Dank ausgesprochen hatte für das freundliche Zusammenarbeiten, beleuchtete Redner kurz das Verhältnis zwischen Turnern und Militär und brachte das Kaiserhoch aus. Hierauf wurden von den Turnern des 7. Oberwesertreffes Telegramme an Se. Maj. den Deutschen Kaiser und an Vater Goeh gefandt. Nach einem gemeinsamen Liede und schwierigen Gewandtheater-Freilübungen des Turnklubs „Eintracht“ verlas Herr Stadtsyndikus Arnold eine Telegramm des auswärtig weilenden Oberbürgermeisters von Göttingen und brachte nach einer kurzen Rede über Wehrfähigkeit und Turnen ein dreifaches Hurra auf die Gäste aus. Hierauf dankte Herr Oberrealschuldirektor Prof. Dr. v. Hanelken für die glänzende Aufnahme, begrüßte den Ehrentreuevertreter Ahlborn und sprach sodann über den Verdegang des Turnens mit Bezug auf die Einwirkung des Sports und das Einrichten von Spielen. Sein „Gut Heil“ galt den Gastgebern. Hierauf folgten in wechselnder Reihe Viedervorträge der Vereinigten Sängerriegen der Göttinger Turnvereine, Stabübungen und gemeinsame Gesänge. Der alte Turnveteran Steudel aus Hamburg der seit 55 Jahren der Turnfache angehört, hielt an die Festversammlung eine zündende Ansprache, die tosenden Beifall fand. Das Hauptinteresse wandte sich jedoch der Darstellung antiker Statuen zu, die in einer musterhaften und stark künstlerischen Abmahlung einen tiefen Eindruck hinterließen. Den Schluß des gut verlaufenen Kommerzes bildete ein Marsch, von der städtischen Kapelle ausgeführt. Am Sonntag morgen 6 1/2 Uhr begann der Zwölftkampf mit einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung. Um 2 Uhr stellte sich der Festzug auf und in unabsehbaren Reihen mit über hundert Fahnen bewegte sich derselbe, von Herolden geführt durch die festlich geschmückten Straßen zum Festplatze, wo, nachdem Herr Kühl die Begrüßungsansprache gehalten hatte, die Freilübungen nach den Weisen des Leipziger Marsches begannen. Vorher schon waren zwei Depeschen eingelaufen, die Herr Kühl vorlesen durfte. Die erste: „Seine Majestät lassen für die freundlichen Huldigungsgrüße danken.“ Die zweite von Goeh: „Dank und Gruß Goeh.“ Hierauf begannen die Gauvorführungen und Spiele. Am Montag fanden Sechskampf, Wettschwimmen, Sonderwettkämpfe und Militärturnen statt. Abends 7 Uhr erfolgte die Verkündigung der Sieger. Ehrensieger wurde der Turner Willi Siebel-Münden mit 140 Punkten.

h Ans Aurfessen, 19. Juli. Gestern und heute hielt der Verband deutscher Wasserkraft- und Motorenbesitzer in Albingen (Kreis Schwege) und in Helmoldshausen sowie in Niederaula (Kreis Hersfeld) Versammlungen von Landwirten, Müllern und Fabrikanten ab, worin hauptsächlich mehrere neue Wasserleitungsprojekte in den beiden Kreisen behandelt wurden. Es wurde verlangt, daß die Entschädigung des entzogenen Wassers auf Grund des entstandenen Einnahmefalles erfolge. Die Bewertung des Schadens nach dem Kraftausfall der behre einer sicheren Unterlage, da der Wert der

Wasserkraft nicht nur für große und kleine Betriebe außerordentlich schwante, sondern auch für ein- und denselben Betrieb nicht einmal feststehende und auch in diesem Falle verschiedener Beurteilung unterliege. Dagegen würde bei Berücksichtigung des Einnahmefalles ausfallen mit feststehenden Zahlenwerten gerechnet werden können, sodas diese Methode gegenüber derjenigen mit Berücksichtigung des Kraftverlustes bei Entschädigungsverhandlungen den Vorzug verdiene. Falls bei Quellenentziehung ein Ersatz des entstehenden Schadens nicht mit Kapitalabfindung möglich ist, muß für Betriebszwecke ein Nushilfsmotor gefordert werden, wozu sich der Deuzer Benzol-, Naphtalin-, Schöl- oder Sauggasmotor als besonders brauchbar erwiesen hat, in dem selbiger bereits bei vielen Landwirten, Müllern und sonstigen Gemerbetreibenden wegen seines geringen Brennmaterialverbrauchs und der einfachen Bedienung zur Aufstellung gelangt ist. Weiterhin behandelte Redakteur L. Koch = Duderstadt, die sich aus dem neuen preußischen Wassergesetz ergebende Regelung der Flußunterhaltung und Räumung sowie des Hochwasserchuzes bei den Flüssen 2. und 3. Ordnung nebst den Mühlgräben, wobei derselbe insbesondere die den Gemeinden obliegende Unterhaltungspflicht und die den Müllern und Grundanliegern durch das Gesetz zugewiesenen Lasten erläuterte. Eine Reihe Hochwasserchäden aus dem Judagebiet von den Wolfenbrüchen am 5. und 7. Juli wurde zur Sprache gebracht, und dabei auch die Haftung der Eisenbahn in Fällen behandelt, bei welchen der Bahndamm den Abfluß des Hochwassers hinderte und durch dessen Aufltau erst die entstandenen Ueberflutungen der bebauten Grundstücke, Mühlen, Häuser und sonstigen Bauten herbeiführte. Einige dieser Schäden im Gebiet des Anlaufes an der Strecke Hersfeld-Treysa sind so bedeutend, daß in der Versammlung zu Niederaula eine Eingabe an die Eisenbahndirektion zu Frankfurt entworfen wurde, worin dieselbe ersucht wird, von ihren Vertretern Ortstermine in den betroffenen Gemeinden abhalten zu lassen, um unter Beiziehung und Anhörung der geschädigten Interessenten Abhilfemaßnahmen zu erörtern und Schadenersatzansprüche zu regeln. Als wirksame Besserung der gegenwärtigen unhaltbaren Zustände wurde eine namhafte Verbreiterung und Vertiefung der Bahndammdurchlässe oder eine entsprechende Vergrößerung der Wehrgräben bezeichnet. Redakteur Koch erwähnte im Anschluß hieran noch, daß der Verband alle auf Flußunterhaltung und Räumung, Hochwasserchuz, Eigentum und Unterhaltungspflicht an Mühlengräben bezüglichen Wasserfachen bis zu vollständiger Geledigung bearbeite. In der allgemeinen Aussprache wurde noch auf die Wichtigkeit des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes für Mühlen hingewiesen und dabei die Notwendigkeit arbeitssparender Maschinen hervorgehoben, sowie noch über den Westfalia-Düngersteuer der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von Ruzmann & Co. in Viesefeld günstige Erfahrungen mitgeteilt, indem dieser große und kleine Quantitäten vollständig gleichmäßig auf den Acker bringe und sich auf dem bergigen und schwierigen Terrain des hiesigen Berglandes gut bewährt habe. Eine Reihe anwesender Landwirte beauftragte diese günstigen Erfahrungen und wurden noch einige weitere interessante Erfahrungen zur Kenntnis gegeben. Die Versammlung schloß nach mehrstündiger Dauer gegen 6³⁰ Uhr Abends.

Am 23. Juli. Wechselfeld bewölkt, zeitweise heiter, vielfach Gewitter, Temperatur etwas abgeköhlt.

Am 24. Juli. Ziemlich warm, teils heiter, teils Gewitterneigung, teilweise Regen.

Am 25. Juli. Vielfach wolkig, ziemlich warm, verbreiteter Gewitterregen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung über

**SALAMANDER
STIEFEL
sind gut!**

JOE
LOE

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung über

Der Postcheckverkehr.

Die Reichspostverwaltung hat eine amtliche Anweisung für die Benutzung des Postcheckverkehrs veröffentlicht. In der es über Zweck und Nutzen des Postcheckverkehrs u. a. heißt: Der Postcheckverkehr, der am 1. Juli d. J. ab neu geregelt ist, hat den Zweck, ein bargeloses Zahlungsausgleichsmittel möglichst zu fördern und den Zahlungsverkehr zu vereinfachen, zu erleichtern und zu beschleunigen. Einem Konto-Inhaber bietet der Postcheckverkehr folgende hauptsächlichsten Vorteile und Bequemlichkeiten:

Der Inhaber eines Postcheckkontos braucht nicht höhere Geldsummen in der Wohnung oder im Geschäft zu verwahren. Seine Postcheckgelder sind vor Verlust durch Diebstahl oder Feuer sicher. Wie die Erfahrung lehrt, kann der Konto-Inhaber damit rechnen, daß bei den Vorzügen, die die bekannte Zahlkarte bietet, die Rechnungen schneller als früher von seinen Schuldnern bezahlt werden.

Vor allem hat der Konto-Inhaber eine beträchtliche Pensionsparnis. Er weist von seinem Schreibtisch aus seine Zahlungen durch Überweisungen (bezw. checks) an, die er im gewöhnlichen Brief an das Postcheckamt sendet. Er spart also den Weg zur Post, wie die Unbequemlichkeit des Wartens. Ebenso spart das Postamt für ihn Zahlungen an und freibt sie einfach seinem Konto gut, wodurch auch in Teil der Buchführungsarbeit erspart wird.

Die Vorteile des Postcheckverkehrs treten aber besonders bei der Erparnis an Porto und Gebühren zu Tage. So kosten im gewöhnlichen Postverkehr (per Geldanweisung) 100 M. an Porto 30 Pfg., durch Geldbrief 30 Pfg. (im Fernverkehr sogar 50 Pfg.); dagegen im Postcheckverkehr durch Zahlkarte (ohne Beschränkung auf einen Höchstbetrag) 10 Pfg., durch Überweisung auf ein anderes Postcheckkonto 3 Pfg. und durch Postcheck, d. h. durch Verabreichung aus einem Postcheckkonto, 6 Pfg.

Wer also einen größeren Zahlungsverkehr hat, sollte sich unbedingt ein Postcheckkonto eröffnen lassen. Der Beitritt ist kostenlos und steht jedem frei. Natürlich wird man gut tun, das nächstgelegene Postcheckamt für seinen Zahlverkehr zu wählen. Selbstverständlich kann man sich auch Konten bei mehreren Postcheckämtern eröffnen lassen. Am Ende jeden Jahres wird ein Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postcheckämtern herausgegeben, so daß man sich jederzeit mitteilen kann, ob ein Geschäftsfreund ebenfalls dem Postcheckverkehr angeschlossen ist.

Von besonderer Bedeutung wird der Postcheckverkehr erst in einigen Jahren sein. Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, die Schweiz und wahrscheinlich auch England werden sich, wenn die gegenwärtig schwebenden ausständigen Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind, zu einem internationalen Verbands für Vereinfachung des Zahlungsverkehrs zusammenschließen, so daß eine Art Postcheckverkehr, wie ihn jetzt die deutsche Reichspost organisiert hat, in allen diesen Ländern stattfindet. Man wird dann auch in andern Ländern in derselben angenehmen Weise seine Zahlungen bzw. Forderungen regulieren können wie jetzt bei uns. D.

Heer und flotte.

Der Chef des rumänischen Generalstabs hat eine Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen deutschen Kaisermanövern von Kaiser Wilhelm erhalten. Der Generalstabschef wird sich in dem unmittelbaren Gesolge des Kaisers aufhalten.

Die Kaiserparade des 8. Armeekorps findet nach den endgültigen Bestimmungen am 8. September bei Koblenz statt, und zwar in der Gegend von Karlich-Mühlheim. Die Ankunft des Kaisers in Koblenz soll am 1. September vormittags erfolgen. Befehligt wird die Parade vom Kommandierenden General Tilly von Eische und Weidenbach. In Begleitung des Kaisers befinden sich 1. a. die Kaiserin, der Kronprinz mit Gemahlin, sowie der Herzog und die Herzogin von Braunschweig. Außerdem werden als Paradegäste des Kaisers noch mehrere fremde

Gestern noch auf Stolzen Rossen.

14] Roman von Horst Wobemer.
(Fortsetzung.)

Natürlich, er hat doch an mich dreihundertdreißig Mark ausbezahlt! Und, meine Herren, wenn ich das Geld in der Hofentasche habe, dann soll's mir auch auf ein Mädel hier heute abend wahrhaftig nicht ankommen! Ich bin nicht so! Leben und leben lassen! Und wenn ich erst hübsch ein paar Tausender zusammen habe, dann, meine Herren, schaff ich mir einen Szepler an und laß ihn von Leutnant von Württen reiten, der ist sowieso mein guter Freund. — ja — a!

Manke hatte zu gleicher Zeit eine heftige Auseinandersetzung mit seiner Frau.

Schließlich haben wir aber doch noch gewonnen, Rene!

Zufall!

Das sag' nicht!

Na, ne "Nasenlänge" auf gut fünftausend Meter, — halt mich doch nicht für so dummi!

Du verstehst das noch nicht. Das machen die Herren so, damit sich das Publikum aufregt und man den Sieger dann gern hat. — ihn bewundert!

Und dabei haben die drei auf die Pferde gedroschen, das Herz tat einem richtig weh dabei!

Das ist nun einmal nicht anders!

Wenn aber Württen verloren hätte, was wär dann gewesen?

Na, ein Reinfall, der kommt schon mal mit vor!

Also, du wirst nicht mehr rausfahren, Gustav, im Geschäft ist wenig verdient worden und 'n Hund hat geschimpft, weil seine Abonnementskarte nicht zu händ war!

Fürsichstellen erwartet, so auch der König von Belgien, der zu dieser Zeit auf Schloss Friedrichshof im Launs weilte. Im Gesolge des Monarchen werden sich 40 fremdländische Offiziere befinden.

Für das heldenmütige Verhalten der Mannschaft des großen Kreuzers „Geben“ bei dem Kaiserneubrande in Konstantinopel am 22. Mai, wobei drei Matrosen ihr Leben einbüßten, hat der Kaiser mehrere Ordensauszeichnungen an diejenigen der Besatzung verliehen, die sich besonders bei dem gefährlichen Rettungswork hervorzuheben. Kapitänleutnant Silgenböck erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse; ferner wurde dreien die Rettungsmedaille am Bande, zweien das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und fünfzehn der Mannschaft das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.



Dr. Vasil Radoslawow.

Der bulgarische Premierminister Radoslawow hat augenblicklich einen sehr schweren Stand. Es ist ihm gelungen, eine Anleihe mit Hilfe einer deutschen Firma zu Stande zu bringen, und zu diesem Zweck sind zwei Bergwerke verpfändet worden. Dieser Schritt hat keineswegs die Billigung der Opposition im Parlament gefunden, und es ist deshalb zu den wüsten Szenen gekommen. Radoslawow sagte sogar den Führern der Opposition auf den Kopf zu, daß sie ein Attentat auf ihn und seine Mitarbeiter planten. Sie sollten sich aber hüten; in solchem Falle würden auch ihre Köpfe auf das Sofa der Kaiserin rollen. Radoslawow ist im Jahre 1854 geboren und hat in Wien und Heidelberg studiert. Er ist verschiedentlich Minister und Ministerpräsident gewesen. Man rühmt ihm eine große Energie nach.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird nach seinem Aufenthalt in Homburg v. d. S., der sich an die Nordlandsreise anschließt, dem Kaiser Franz Joseph in Sisch einen Besuch abstatten.

Kaiser Wilhelm wird Ende August für mehrere Tage in Wilhelmshöhe, wo auch die Kaiserin weilte, Aufenthalt nehmen.

In der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Koburg wurden 14970 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den fortschrittlichen Kandidaten Arnold 6178, auf den Sozialdemokraten Hofmann 5792 Stimmen. Arnold ist somit gewählt.

Bei der vorangegangenen Hauptwahl am 10. d. Mts. hatte Fabrikant Arnold (fortsch. Vp.) von 14866 gültig abgegebenen Stimmen 5627, Reichs-

„Sie ist ja schon wieder da, der Ernst hat sie in der Aufregung verlegt gehabt!“

„Der Ernst! Der Ernst! Mausemscheinen werd ich ihn, der hat dich ganz verrückt gemacht!“

Das wurde Manke zu toll.

„Lene, ich will dir was sagen! Jetzt geh' ich mal rüber in die Kneipe, in der Weltanträge angenommen werden, ich will mitä mal erkundigen, ob der Ernst wirklich fünfzig Mark auf „Wellenbummler“ gesetzt hat und wenn es nicht wahr ist, will ich dir recht geben, daß er 'n ganz verlogener, leichtsinniger Kerl ist!“

„Geh nur — meinetwegen, aber ob er gesetzt hat oder nicht, ist ganz egal, ein Windhund bleibt er trotzdem!“

„Dem wir aber manches Geschäft zu verdanken haben!“

„Sonst wäre er auch schon lange nicht mehr bei uns, das kannst du mir glauben!“

Manke nahm Hut und Stod.

„In 'ner Stunde bin ich wieder da!“

„Und wenn du mich anläßt, sollst du mich kennen lernen, ich krieg's doch raus!“

„Aber Lene?“

Die drehte ihrem Manne den Rücken zu und starrte mit hochrotem Gesicht gegen die Wand, wenn das so weiter ging, konnte es eine schöne Versicherung geben. Mit solchen Dingen, die doch weiter nichts waren wie eine leichtsinnige Spielerei, wollte sie nichts zu tun haben. Ihr Mann hatte es auch gar nicht nötig, das Geschäft zu trug das, was sie zum Leben brauchten, freilich, vorläufig keinen Fennig mehr. Aber auf so einer Grundanlage ließ sich weiter bauen und das zu tun, wäre Gustavs Pflicht gewesen.

Dem wurde der Boden zu heiß, er rückte sich schnell zur Tür hinaus.

anwaltschaft Hofmann (soz.) 5751 und Amtsgerichtsrat Dr. Stoll (nat.-lib.) 3486 erhalten.

Alle von verschiedenen Seiten verbreiteten Meldungen über Gesenkenwürfe, die dem Reichstag in der Herbstsession zufließen sollen, entsprechen nicht den Tatsachen, denn nach einer halbamtlichen Erklärung ist bisher weder über die in der letzten Tagung unternommene ledigst gebliebenen Regierungsvorlagen noch über die in Vorbereitung befindlichen Gesetzesentwürfe irgend eine Entscheidung bezüglich ihrer Einbringung in der Reichstag getroffen. Erst nach Abschluß der Sommerpause werden die Reichstagspräsidenten die dringlichen Beschlüsse beschließen, und der Reichstagspräsident wird die näheren Bestimmungen treffen, um dann mit dem Reichstagspräsident über das gesetzgebliche Programm des kommenden Tagungsabschlusses Fühlung zu nehmen.

Im bayrischen Reichsrat stellte Kultusminister v. Krilling auf eine Anfrage die Abschaffung des konfessionslosen Moralunterrichts in Aussicht.

England.

Der König hat bestimmt, daß die Kinder des Herzogs und der Herzogin von Cambridge das Prädikat „Dohert“ mit dem Titel eines Prinzen bzw. einer Prinzessin von England zu führen berechtigt sind.

Russland.

Nach den Berichten Petersburger Blätter wird der Zar den Besuch des Präsidenten Poincaré im Oktober in Paris erwirken.

Balkanstaaten.

Die in Durazzo eingetroffenen Freiwilligen, Österreicher, Deutsche und Rumänen, aufzubrechen, da sie weder Unterkunft noch Lebensmittel erhalten. Die meisten von ihnen haben bereits wieder die Heimfahrt angetreten. So vermindert sich die Zahl der Leute, die für des Fürsten Wilhelm Sache zu kämpfen bereit sind, mit jedem Tage. Österreicher und italienische Blätter, die sonst für den Fürsten eintraten, werfen angelegentlich der traurigen Lage die Frage auf, was der Fürst ohne Land eigentlich noch in Durazzo will.

Die serbische Regierung, die hinsichtlich des Attentats von Serajewo immer noch unzufrieden verharret, hat seit von zwei Seiten Mahnungen erhalten, die sie nicht überhören dürfen wird. Engländer der Regierung nahelebende Blätter erklären nämlich, daß Serbien unbedingt verpflichtet sei — ohne einen Druck von Seiten Österreichs — dazu beizutragen, das Verhältnis zur Donaumonarchie zu klären. Wichtiger noch ist eine russische Stimme, die der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Serbien die mächtigen Forderungen Österreichs ungefümt erfüllen wird. Falls Rußland seine Diplomatie in Belgrad in demselben Sinne wirken läßt, dürfte ein friedlicher Ausgleich nicht allzu schwer werden.

Amerika.

Die Zweifler, die an eine Wiederherstellung der Ordnung in Mexiko mit dem Rücktritt Huertias nicht glauben, haben recht behalten. Denn abgesehen davon, daß die Ver. Staaten bereits erklären haben, daß sie den provisorischen Präsidenten Carranza nicht anerkennen werden, ist auch der Mexikogeneral Carranza noch nicht zurückgekehrt. Sein Kampf richtete sich angeblich gegen Huerta, und es ist nicht ersichtlich, welche Zwecke er mit der Fortsetzung des Blutergießens verfolgt, es sei denn, daß er selbst die Präsidentenwürde beansprucht. Die Haltung der Ver. Staaten läßt jetzt fast keinen Zweifel mehr zu, daß man in Washington das Protektorat über Mexiko anstrebt, um ein für allemal zu verhindern, daß Japan sich irgendwo auf mexicanischem Gebiete festsetzt.

Die Revolution auf San Domingo hat solche Fortschritte gemacht, daß die Hauptstadt von den Rebellen bedroht ist. Die Ver. Staaten haben deshalb zum Schutz ihrer Interessen 500 Mann entsandt.

Bingstorff stand mit Raunig in „Geschäftsverbindung“. Der Baron war der „Schlepper“ des Halsabschneiders. Wenn ein „Kavalier“ mal schnell einen Bump aufnehmen wollte, und er galt so weit als „Käse“, so pflegte Bingstorff, der die ganze Berliner Lebemannwelt kannte, zu sagen:

„Aber mein Lieber, es gibt doch genug Leute, die Ihnen gern aus der Patsche helfen, natürlich wollen sie dabei verdienen!“

Und wenn man ihm mit dem Einwand kam, die Sache sei doch zu brenzlich, eines schönen Tages könnte man in Moabit am Zeugnissen erscheinen müssen, so lachte Bingstorff den „Sasenfuß“ einfach aus.

„Glauben Sie vielleicht, ich werde Ihnen zu einem faulen „Kopp“ raten, der Ihre Wechselchen durch die Cafés schleift? Der Mann hat selbst Geld, hat schon öfters bei ihm in Kreuze gestanden und wie gesagt, wenn Sie etwas verdienen lassen und wie gesagt, wollen doch die Kerle, na, so können Sie die Rometten binnen vierundzwanzig Stunden haben! — Soll ich Sie vielleicht begleiten?“

„Wär' das aber nett!“

„Ich bitte Sie, man kennt doch peinliche Situationen!“

Auf diese Weise strich Bingstorff manchen Goldsucher ein — und machte sich bei der hants volde der Lebemannner unentbehrlich. Fiel er einem oder dem andern einmal lästig, so mußte man doch freundlich tun, denn er wußte ein bißchen reichlich viel.

Und diesen Abend suchte er Raunig in dessen Wohnung auf, an dritten Orten kannten sie sich nicht.

„Der Baron, was neues?“

„Mein, dieses mal nicht! — Om, das heißt, der Württen sitzt doch bei Ihnen fest?“

„Nicht mehr. — aber bald wieder! Er operiert

Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Auflistung findet **Freitag, den 24. Juli und Sonnabend, den 25. Juli 1914** pünktlich **7 Uhr morgens** in der **Weinreich'schen Gastwirtschaft, Casseler Landstraße** in **Melsungen** statt. In den Terminen haben sich zu stellen: 1) am **24. Juli d. J.**, die in der Vorstellungsliste E enthaltenen Militärpflichtigen mit Ausnahme der Reklamierten; 2) am **25. Juli d. J.**, die übrigen Militärpflichtigen der Vorstellungslisten C, D, E, u. F. Auch beide Eltern, zu deren Gunsten Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste begründet werden sollen, sowie deren Familienangehörige über 14 Jahre haben sich zu dem Termine rechtzeitig um 8 Uhr morgens einzufinden. Spangenberg, am 22. Juli 1914. J. N. 2742/14. Der Bürgermeister.

Zahl- und Meldestelle Spangenberg
der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Melsungen.

Die Beiträge pro 1. und 2. Quartal 1914 sind vom 23. bis inkl. 29. Juli d. J. zu zahlen. Kassensstunden an genannten Tagen von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags.

Klein.

Städtische Sparkasse Spangenberg.

Es wird auf den Vordruck in den Hypotheken-Zulassungspänen besonders hingewiesen, nach welchem Abträge und Zinsen in den Fälligkeitsmonaten Juli und Januar zu leisten sind. Erfolgt keine Zahlung, so tritt eine Zinserhöhung von 1/4 % ein. Spangenberg, den 7. Juli 1914. Der Vorstand. Bender.

Freitag früh
Frische Fische.
Rich. Mohr.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Blüthen usw. zu vertreiben, besetzt in täglichen Waschungen mit der echten

Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul,
Stück 50 Pf. zu haben bei:
Apotheker Woelm.

Wohnhaus

mit **Hausgarten** zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltener

Kinderwagen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Henkel's Bleich-Soda
für den Hausputz.

Neue Majestätkartoffeln

Stück 8 Pfg. und
Neue Kartoffeln
10 Pfg. 65 Pfg.
frisch eingetroffen bei
G. W. Salzmann.

Freitag oder Samstag
trifft ein großer Posten
Salat-Gurken
a Stück 10 Pfg.

ein. **Karl Bender.**

Neue schöne Heringe

sowie
Limburger und Handkäse
sind eingetroffen bei
Witwe Koch.

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Gesch.-Zeit 7-12 u. 1-7. Sonntags geschlossen. Fernruf 13.
Offene Stellen: mehrere landw. Arbeiter, Knechte u. Viehhütener, 1 Maler, 1 selbständ. Schmied, 1 Schuhmacher, 1 Tischler, 1 Ziegeleiarbeiter, 1 solider Maschinenschlosser, militärfrei, unverh., nicht unter 24 J., für eine Erziehungs-Anstalt.
Stellung sucht: 1 selbständ. Bäcker-geselle, 34 J.
Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

Ich praktiziere in
Melsungen, Marktplatz
Donnerstags nachmittags 1/2 3-7 Uhr
Zahn-Arzt **Danielewicz, Cassel.**

Rex Einkochapparat
Rex Einkochgläser
Adler Einkochgläser
Krumeichs Einkochkrüge

empfeilt

Richard Mohr.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.

Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.-G. Abt. Melsungen
am Markt 69. Tel. 25.

	vom 18./7.	vom 20./7.		vom 18./7.	vom 20./7.
Diskont der Reichsbank	4%	4%	3 1/2 % Cass. Stadtanl. v. 87	87.50	87.75
London vista	20.49	20.49	4% Cass. Stadtanl.	96.—	96.—
" kurz	20.47	20.475	4% Frankfurter Stadtanl.	96.60	97.—
Paris vista	81.475	81.425	4% Mein. Hypd. unk. 1922	95.80	96.—
Wien kurz	84.775	84.675	4% Dr. Bodent.-Alt.-Vf.	95.75	95.90
4% Reichsanleihe unt. 1935	99.30	99.80	" kündbar 1922		
3 1/2 % do.	86.40	86.70	4% Breuß. Hyp.-Alt.-Vf.	95.75	96.—
3% do.	76.80	75.80	" kündbar 1922		
4% Breuß. Konfols unt. 1935	99.30	99.80	4% Pr. Bodent.-Vf. unt. 1922	96.—	96.50
3 1/2 % do.	86.40	86.70	4% Cass. Hyp.-Vf. = 1921	96.50	96.50
3% do.	76.70	75.80	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
9% Hess. Staatsanleihe	74.20	73.60	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
3 1/2 % Cass. Landeskr. S. 16	87.50	87.50	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	95.25	95.25
3 1/2 % do.	87.50	87.50	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
3 1/2 % do.	19	87.50	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
3 1/2 % do.	18	87.50	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
3 1/2 % do.	22	96.75	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
" kündbar 1914			4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
4% Cass. Landeskr. S. 23	96.75	96.75	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
4% Cass. Landeskr. S. 24	96.75	96.75	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
4% Cass. Landeskr. S. 25	97.—	97.—	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
4% Cass. Landeskr. S. 26	97.—	97.—	4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—
" kündbar 1924			4% Dtl. der Großen Cass. Stahnenbahn	97.—	97.—

Verpachtung der Hospitalgrundstücke,
welche in diesem Jahre pachtfrei werden, findet nächsten
Freitag abend 8 Uhr
im Saal des Jugendheims (alte Schule) statt.
Der Vorstand
i. A. Schmitt, Metropolitan.

Scheunen - Seile
kauft man am billigsten direkt aus erster Hand, à Meter 40 Pfg. franko jeder Station.

Hanfseilerei
mit elektr. Betrieb
C. E. Leineweber
Hess.-Lichtenau.

Zur Ernte
empfehle billigt:
eiserne Seilrollen,
Seenaufzugzangen,
Wagentücher
in allen Größen und Qualitäten.
Levi Spangenthal.

Ständiges Lager in
ff. Muß- u. Schmiedekohlen,
Briketts, Melasse.
R. Hartmann, Expeditur.

Pergamentpapier bei K. Thomas.

Reisekörbe
empfeilt in allen Größen
Levi Spangenthal

aus Melsungen
von Himbeeren
auf meinen Grundstücken ist vorbörsen-
Zu widerhandeln werden zur An-
geige gebracht und schadensersatzpflichtig
gemacht werden.
Heberer.

Danksagung.
Unlänglich meines 50. Geburtstages
sind mir von vielen Gönnern, lieben
Freunden, Bekannten und Verwandten,
von nah und fern, so zahlreiche Glück-
wünsche zugegangen, durch die mir der
Tag zu einem rechten Freudentage
wurde, daß ich mich veranlaßt sehe,
All denen, die meiner so freundlich
gedachten, auf diesem Wege herzlich
zu danken!

Finale.
In sonntäglichem Sonnenschein,
Sitz ich an meinem Tisch allein,
In seligem Besinnen.
Noch schmückt den Hof und Nesten frisch
Wir lieblich den Geburtstagsstern
Zu köstlichem Erbauen.
Geräusche Grüße, mir gesandt
Von nah und aus dem Heimatland,
Seh ich vor mir sich breiten.
Und über diesen Glückwunschstranz
Seh ich, gleich Freundes-Augenlang,
Die Sonne lachend gleiten.
Dann eine freundlich, liebe Schär
Seh ich im Geiste, heut' so klar,
Dabei mir ziehn im Fluge.
Da füll' ich einen Gold-Pokal
Und trinke, Freunde, allzumal,
Euch zu, in tiefem Zuge!
Und meinen Strauß, der frisch noch blüht,
Der mir noch singt das Festtagslied,
Den möcht ich zart zerfließen
Und Euch, zu dem geweihten Kranz,
Miß Gruß und meines Herzens Dank
Damit die Brust beschmüet!
Dortmund, den 19. Juli 1914.
Adam Siebert.

Herzlichen Dank
Herrn Gutsbesitzer **Fr. Gischtrath-Elbersdorf** für die Fahrt am Sonntag nach Melsungen zum Missionstest auf dem Lindenberg.
Die Teilnehmerinnen.

Wir ist unwohl,
ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.
An diesen Leiden trägt meist eine Magenverengung oder mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane Schuld. Diese Magen föhren aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Gebrauch von
Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-Caramellen
eingesetzt wird. Im Dauergebrauch als hochschätztes Hausmittel bei schlechtem Appetit, Magenweh, Kopfschmerz, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde. Paket 25 Pfg. Zu haben bei:
H. Mohr,
Zuh. Rich. Mohr, Spangenberg

Billigste Bezugsquelle
für
Garbenbänder
Hanfseilerei und
Garbenbänderfabrik
Hess.-Lichtenau
Gemischter Chor
"Liederkränzchen"
Morgen - Donnerstag - Abend
Übungsstunden.
Der Vorstand.